

Politische Grund-
positionen zu Stadt,
Land und Architektur

Bund Deutscher Architekten

BDA

Politische Grundpositionen zu Stadt, Land und Architektur

Prolog

Die Welt ist kein Markt.
Der Mensch ist kein Konsument.
Der Architekt ist kein Dienstleister.

Gesellschaft braucht ein verbindendes Verständnis jenseits universeller Konkurrenz, grenzenlosem Wachstum zum Preis von Umweltzerstörung und der Auflösung lokaler Gemeinschaften, die jeden Aspekt des Lebens zur Ware macht.

Zahlen bestimmen, wie die Zukunft in unseren Städten aussehen wird. Getrieben vom Effizienzgedanken verlagert sich die Debatte von der Frage, was unsere Gesellschaft künftig konstituiert und welche Räume wir dafür in Städten und Regionen brauchen, hin zu einer Optimierung von Zeit und Kosten. Doch können die Gesetze des Marktes eine Debatte über Werte und Grundfragen des menschlichen Daseins nicht ersetzen.

Wir bauen aktuell mit einem immensen finanziellen Volumen, mit viel Mühe und Kraft unsere künftigen Lebenswelten. Heute gebaute Häuser werden in den nächsten Dekaden wesentlich unser gemeinsames Leben mitbestimmen. Ihre Qualität wird darüber mitentscheiden, ob ein gerechtes und soziales Leben in unseren Städten und Regionen gelingt, in welchem Maße

der fortschreitende Klimawandel eingedämmt wird, ob Menschen ihren Lebensort wertschätzen und ob der Zusammenhalt in der Gesellschaft gestärkt wird. Um diese Debatte zu führen, ist Architektur mit ihrer gesellschaftspolitischen Gestaltungskraft deutlich wirksamer zu positionieren. Architektur politisch zu denken, heißt, zu erkunden, was sie zur Lösung unserer Zukunftsfragen beitragen kann.

Die Grundpositionen zu Stadt, Land und Architektur formulieren gesellschaftspolitische Handlungsfelder, für die von der Politik tragfähige Antworten zu finden sind. Deren Umsetzung in Form zukunftsweisender Planungen und qualitativem Bauen liegt in der gemeinsamen Verantwortung von öffentlichen und privaten Bauherren, von Bauindustrie und Handwerk, von Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sowie von Architekten und Stadtplanern.

Als Architektinnen und Architekten des BDA sind wir gefordert, für diese Handlungsfelder Qualitätsanforderungen zu formulieren, die über das Heute hinaus von Relevanz sind. Diese entsprechen der in der Satzung des BDA verankerten Verpflichtung zum verantwortlichen Handeln gegenüber Gesellschaft und Umwelt.

Postulate

I. Boden

Boden ist ein nicht vermehrbares Gut, dessen Wert frei von Spekulationen bestimmt ist. Bodenpolitik orientiert sich am Gemeinwohl und verbleibt in der öffentlichen Hand. Konzeption geht vor Preis. Entsprechende Steuerungselemente für eine verantwortliche Bodennutzung, eine aktive Liegenschaftspolitik und Förderungen wie etwa genossenschaftlicher Modelle entkoppeln den Boden von Spekulation.

II. Komplexität

Europa prägt eine über Jahrhunderte gewachsene Verknüpfung von Städten mit ihren Regionen. Die historische Polyzentralität Deutschlands spiegelt sich im Zusammenhang von Stadt und Land. Sie ist in ihrer Qualität und ihrer regionalen Identität durch eine stringente Regionalplanung und Raumordnungspolitik zu stärken.

III. Werthaltung

Ob städtisch oder ländlich geprägt, Architektur schafft Lebensräume für Menschen. Jedes Weiterbauen, ob im Bestand oder als Neubau, respektiert die bestehenden gesellschaftlichen Werte und schreibt sie mit einem Qualitätsanspruch fort, der über einer kurzfristigen Renditeerwartung steht.

IV. Öffentliche Räume

Der öffentliche Raum ist der zentrale Ort für die Gemeinschaftsbildung. Hier begegnen sich Menschen, hier stellt sich die Gesellschaft selbst dar. Soziale und ästhetische Qualitäten öffentlicher Räume prägen den Charakter unseres Zusammenlebens. Sie sind gegen die fortschreitende Privatisierung und Kommerzialisierung zu verteidigen.

V. Identität und Teilhabe

Architektur und Stadtplanung sind entscheidend, damit Menschen ihren Lebensort wertschätzen, sich mit ihm verbunden fühlen und eine Identität als Ausdruck für Herkunft und Heimat aufbauen. Transparenz der politischen und planerischen Prozesse sowie die angemessene Beteiligung der Bevölkerung schaffen Vertrauen und tragen zur Identitätsstiftung wesentlich bei.

VI. Vielfalt

Unsere Gesellschaft ist vielfältig, auch weil Migration weiter stattfindet. Gesellschaften, die sich durch ein breites Spektrum an Denkweisen und Lebensvorstellungen auszeichnen, sind kreativer, innovativer und verfügen über eine integrative Stärke. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Teilhabe unterschiedlicher Milieus brauchen sozial wie funktional durchmischte und damit stabilere Quartiere.

VII. Lebenswelt

Tatsächliches Handeln ignoriert nach wie vor eindeutige Prognosen zum Klimawandel und zur Zerstörung der Umwelt. Zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen ist eine konzeptionelle ganzheitliche Betrachtung aller wirksamen Zusammenhänge unabdingbar: Materialwirtschaft, Verkehr, Ressourcennutzung, Energieverbrauch und -produktion, Regionalität und Verdichtung sind wichtige Felder, in denen ein entschiedenes und ressourcenbewusstes Handeln notwendig ist.

VIII. Bestand

Jedes Bauen ist Bauen im Bestand. Neben der materiellen Bedeutung dokumentiert der Bestand in einem historischen Kontext die sozialräumlichen und kulturellen Zusammenhänge des Bauens. Jeder Neubau muss seine unabdingbare Notwendigkeit unter Beweis stellen.

IX. Offenheit

Wandel braucht Offenheit. Politik befördert den Mut zum Experiment und bestärkt eigenverantwortliches Handeln. An die Stelle scheinbar verbürgter Standards treten offene Denk- und Handlungsräume, die den Menschen in seiner Lebensrealität in den Mittelpunkt stellen.

Perspektiven

Architekten und Stadtplaner schaffen Räume, die den Menschen dienen. Dabei arbeiten sie mit an den Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft. In qualifizierten Prozessen entwerfen sie Architektur in Respekt gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Gute Gestaltung ist dabei ein wesentlicher Bestandteil.

Hierfür fordern wir von Politik und Verwaltung auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen einen Rahmen, der ein verantwortliches Handeln ermöglicht. Dazu gehört eine klare Ausrichtung aller politischen Entscheidungen auf Qualität, zu der lebenswerte Städte, vitale Quartiere und konzeptionell-gestalterisch überzeugende Bauten gehören. Dazu gehört ebenso, dass alle öffentlichen Bauaufgaben einen elementaren Beitrag zur Lösung des gesellschaftlichen Wandels, der ökologischen Herausforderungen und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts leisten.

Auf dem 14. BDA-Tag am 15. Juni 2018 in Hamburg beschlossen.

Herausgeber

Bund Deutscher Architekten BDA

Bundesgeschäftsstelle
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6
10179 Berlin
Tel. 030.2787990
Fax 030.27879915
kontakt@bda-bund.de
www.bda-architekten.de

Berlin 2018